Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Mann bei Wirbelsturm getötet

Etwa $40,000 Schaden in Estevan und Umgegend angerichtet

Estevan, Sask., 27. Aug. — Durch einen Wirbelsturm, der Estevan und Umgegend heimsuchte, wurde ein Schaden von insgesamt $40,000 angerichtet, wobei auch die Schäden in Arcola und dem umliegenden Bezirk miteingerechnet sind. Die C.P.R. Brücke, die 5 Meilen westlich von Estevan bei der Subdivision von Neptune angelegt wurde, ist vollständig zerstört. Getötet wurde Robert M. Henderson, ein Mitarbeiter der Mannix, Henderson Brückenbau Gesellschaft in Calgary. Als er sein Zelt verließ, um einer Gruppe von Arbeitern Hilfe zu leisten, wurde er von einem schweren Holzstück, der herumflog, an den Kopf getroffen und augenblicklich getötet. Auch in der näheren Umgebung bei Lampman und Steelman wütete der Sturm. Farmergebäude, Elevatoren, Telephon- und Telegraphenlinien usw. wurden schwer beschädigt oder umgerissen. Acht Meilen südöstlich von Lampman wurde das dreimonate alte Mädchen der Eheleute Anton Schoff (oder Schaff) getötet als der Sturm ihr Wohnhaus umwarf, wobei die Frau gleichzeitig schwer verletzt wurde. Der Mann kam mit heiler Haut davon. Insgesamt wurden bei dem Sturm vier Personen verletzt.

Ermächtigt zum Futterankauf

Wie das Landwirtschaftsministerium von Saskatchewan mitteilt, geben sich private Futterhändler der Provinz als Vertreter der Saskatchewan-Regierung aus, obwohl sie dazu gar nicht berechtigt sind. Deswegen sei nachstehend die Liste jener bekannt gegeben, die vom Landwirtschaftsministerium der Provinz ausdrücklich ermächtigt sind, mit den Farmern wegen Futterkaufs zu verhandeln: J. F. Allan, Tisdale; L. Bowerman, Tisdale; E. Wadding ton, Wynnard; W. E. Walker, North Battleford; J. H. Maduche, Prince Albert; W. J. Ball, Pelly; S. Knight, Invermay; W. H. Child, Humboldt; M. J. Spicer, Shellbrook; A. J. Mason, Wilkie; J. M. Gray, North Battleford; A. Blackstock, Paynton; H. H. Keys, Turtleford; D. J. Hytchison, Melfort; O. A. Cooke, Prince Albert.

Dammbauten zur Bekämpfung der Dürre?

Die Regierung von Saskatchewan sucht bei der Bundesregierung in Ottawa um die Gewährung von Notstandsfonds nach, die für den Bau von Dämmen und Wasserbehältern verwendet werden sollen, um das Wasser in den Bächen und Flüssen des südlichen Teiles der Provinz zur Bekämpfung der Dürre zu sammeln. An den Sekretär jeder Munizipalität in den ausgetrockneten Gebieten ist ein Rundschreiben und Fragebogen ergangen, worin Auskünfte über die landwirtschaftlichen Bedingungen, die Bodenverwehungen, die mit Bäumen bestandenen Flächen, die Anzahl der Brunnen, Wasserlöcher, Seen usw. verlangt werden. Ferner soll angegeben werden, wo ein kleiner Damm gebaut werden könnte, um das Wasser zu stauen und nutzbar zu machen.

Saskatchewan ist eine gesunde Provinz

Wie man schon früher, als Herr Dr. J. M. Uhrich noch Minister für Volksgesundheit in Saskatchewan war, erfahren hat, gehört Saskatchewan zu den gesundesten Landstrichen der Welt. Das wird neuerdings auch wieder vom Statistischen Büro in Ottawa bestätigt. Die Sterblichkeit in unserer Provinz am geringsten unter allen Provinzen Canadas. Die Sterblichkeitsquote Saskatchewans betrug 7.2 auf 1000 Einwohner, während sie in der Provinz Quebec, die am ungünstigsten daran ist, sich auf 13.1 und in ganz Canada auf 9.2 stellt. Zieht man ferner die Todesursachen in Betracht, wie Tuberkulose, Krebs, Herzerkrankungen, Lungenentzündung und Automobilunglücke, so schneidet Saskatchewan ebenfalls am besten ab.

Saskatchewans Geburtsziffer ist die dritthöchste unter denen der einzelnen Provinzen und die zweitniedrigste an Totgeburten, Säuglingssterblichkeit und Müttersterblichkeit. In letzterer Hinsicht übertrifft nur die Prinz Eduard Insel unsere Provinz.

Vergebung von Straßenbaukontrakten

Das Straßenbauministerium von Saskatchewan hat kürzlich folgende Kontrakte für die Ausbesserung, Beschotterung und den Wiederaufbau von Landstraßen vergeben: Ausbesserung der der Landstraße Nr. 4 von Maxfield südlich, sechs Meilen, an J. D. Baulee, Swift Current, zu annähernd $7,500; Nr. 5, Beschotterung, Langham östlich und westlich, 11 Meilen, an Reliance Road Builders, Moose Jaw, zu annähernd $14,000; Nr. 5, Ausbesserung von Carlyle Lake Resort nördlich, 10 Meilen, an Northern Cartage and Contracting Co. Ltd., Prince Albert, zu annähernd $19,600; Nr. 11, Beschotterung, von Hanley nach Dundurn, an Baldwin & Boive, Bruchet, Sask., zu annähernd $29,000; Nr. 11, Ausbesserung, von Lumsden westlich, an R. R. Tracey, Moose Jaw, zu annähernd $7,800; Nr. 14, Beschotterung, von Elfros östlich und westlich, an L. R. Fraser, Moose Jaw, zu annähernd $15,000; Nr. 14, Beschotterung, vom Foam Lake weitlich, 13 Meilen, an Northwest Engineering Co., Regina, zu annähernd $18,750; Nr. 15, Wiederaufbau, von Raymore westlich, sechs Meilen, an J. E. Hanson, Saskatoon, zu annähernd $6,500.

— Was wir heute brauchen, ist Optimismus. Selbst ein grundloser Optimismus vermag mehr als begründeter Pessimismus.

Vom 1. August bis 15. Oktober

verbilligte Fahrpreise

NORTH GERMAN LLOYD

$145.00

nach **Bremen und zurück** auf unseren modernen Kabinen-Dampfern

STUTTGART - DRESDEN - BERLIN - General v. Steuben

$157.00

bei Benützung unserer Expreß-Dampfer

BREMEN - EUROPA

Direkter Dienst Bremen—Halifax

Geldüberweisungen nach allen Punkten der Welt.

Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des

NORTH GERMAN LLOYD

Regina, Sask. 1856 Scarth St. — Winnipeg, Man. 654 Main St. — Edmonton, Alta. 10235—101. St.
Vancouver, B.C. 525 Seymour St. — Calgary, Alta. 203—7. Ave. — Saskatoon, Sask., 209 Avenue Bldg.

Mazenod, Sask.

Hochzeitsglocken

Am Sonntag, den 23. August, reichten sich Herr Arnold Megenber und Fräulein Lydia Nagel die Hände zum Ehebunde. Herr Pastor J. Mohr vollzog in der ev. luth. St. Johanneskirche den Trauakt. Auf Grund Eph. 5, 22—33 hielt der Pastor die deutsche Traurede und auf Grund Psalm 128, 1—2 die englische. Der Gottesdienst wurde verschönt durch ein Lied vom Chor und ein Duett von Herrn und Frau Pastor Mohr. Als Trauzeugen fungierten die Herren Friedrich Nagel und Edmund Megenber. Weggegeben wurde die Braut von ihrem Onkel Herrn Emanuel Nagel. Den Orgeldienst leistete Herr Paul Lange. Die Kirche war ganz besetzt von der Gemeinde, von Freunden und Gästen die Zeugen der Vermählung sein wollten. Nach der kirchlichen Einsegnung fand eine große Nachfeier im Hause des Andreas Megenber, Vater des Bräutigams, statt. (Unsere besten Wünsche. D. Red.)

Rev. John Mohr.

Eatonia, Sask.

Plötzlich gestorben

Frau Philippina Rumweiler, Ehegattin des Peter Rumweiler zu Eatonia, Sask., wurde plötzlich am 15. August durch Herzschlag aus dem irdischen Leben in die himmlische Heimat abgerufen.

Erschütternd, ja unglaublich war der plötzliche Abschied für die Angehörigen wie auch für die ganze Gemeinde, da sie morgens noch die Kinder zum Aufstehen rief und dann selbst ganz unauffällig und ruhig entschlief, um in diesem Leben nicht mehr wieder zu erwachen. Zwei Tage vorher waren ihre fleißigen Hände noch so tätig, den Frauenverein der Gemeinde in ihrem Hause zu bewirten. Sie war nicht krank, sondern frisch, kräftig und munter.

Die Entschlafene wurde am 1. Juli 1871 in Rußland geboren und dort in der Ev. Luth. Kirche getauft und konfirmiert. Im Jahre 1891 trat sie in den hl. Ehestand und erwies sich ihrem Gatten stets als treue Gefährtin auf dem Lebenswege. Seit 1903 lebte sie mit ihrer Familie in Canada, zuerst in Melville, Sask., und die letzten 12 Jahre in Eatonia. Stets hat sie ihrem Gott, ihrem Glauben und ihrem Hausfrauenberufe die Treue gehalten.

Die Beerdigung fand statt am Sonntag, den 17. Aug. Eine ungewöhnlich große Trauerversammlung begleitete ihre sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhestätte. Als nächste Anverwandte betrauern ihren plötzlichen Tod ihr tiefbetrübter Gatte, 6 Söhne und 3 Töchter. (Unser Beileid. D. Red.)

St. Walburg, Sask.

Wir zählen kaum einige Monate, seitdem der Farmer den Boden für die Einsaat vorbereitete. Der Pflug, von einem Mehrgespann oder vom Traktor gezogen, durchfurchte die Erde, um sie zu lockern, damit das in sich den Lebenskeim enthaltende Samenkorn wohlgebettet werden könne. Die vielzählige Egge mußte auch ihre Pflicht erfüllen und den an sich leblosen Samen mit Erde bedecken. Somit hörte nun das menschliche Helfen für ein Gedeihen der neuen Saat auf. Das Weitere blieb nur dem allmächtigen Gott, der das ganze Weltschicksal leitet, überlassen. Denn es ist uns ja allen bekannt, daß alles von Gottessegen abhängig ist. Dies hat sich auch in diesem Jahre wohl bewahrheitet. Der Lohn für die auf dem Felde geleistete Arbeit ist über Erwarten, ganz besonders hier im Norden von Saskatchewan. Ganz anders soll es im Süden unserer Provinz aussehen. Hunderte von Ackern liegen ganz öde da, obwohl auch die dort ansässigen Farmer in gewöhnlicher Art in dem vergangenen Frühjahre ihre Felder bebaut haben. Infolge der großen Trockenheit ist nun die noch junge Saat gänzlich ausgetrocknet. Der allzuspät eintretende Regen konnte auch nicht mehr von großem Nutzen sein. Die Lebenslage war für viele Familien eine sehr traurige. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, wenn auch mit schwerem Herzen, von ihrem alten Heim sich zu trennen und sich ein neues zu gründen.

Hunderte von Meilen führte der Weg dieser von der Trockenheit heimgesuchten Farmer nach dem Norden. Nicht ein Zug fährt in unserer Eisenbahnstation ein, der nicht einige Familien mit all ihrem beweglichen Hab und Gut vom Süden bringt. Es ist ein nicht all zu erfreulicher Anblick, wenn man diese Schwerheimgesuchten sieht, wie sie sich in aller Gemütsruhe bemühen, ihre Maschinen wiederum aus den Waggons herauszubringen, um sie zusammenzustellen. Einem fast ähnlichen Schicksal sind diese Menschen ausgesetzt wie diejenigen, die während des großen Weltkrieges vor dem sich nähernden Feinde flüchten mußten. Die dort konnten vielleicht wieder zurück zu ihrem alten Heim, wenn es noch zu finden war, diese hier trennten sich gänzlich von der alten Scholle, um ein neues Arbeitsfeld anzukaufen. Der größte Teil dieser Leute siedelt sich oben auf den Heimstätten an. Im guten Glauben, hier ihre Zukunft gesichert zu wissen, lassen sich diese Leute im schönsten Walde nieder, wo sie aus dem wilden Boden Kulturland machen sollen. Es ist allen ganz klar, daß hier schwere und mühevolle Arbeit geleistet werden muß. Es heißt nun von neuem wieder beginnen — und wir wissen es alle, daß für jeden aller Anfang schwer ist, ganz besonders in diesen schlechten Zeiten, denn gut können wir sie keinenfalls nennen.

Was hilft es, daß nun die hiesigen Farmer ihre Getreidespeicher, die zum Teile noch aus dem Vorjahre Getreide enthalten, von neuem füllen können, wenn die Zufriedenheit nicht vorhanden ist? Woran das hängt, braucht hier nicht noch besonders angeführt werden. Jeder kennt sein eigenes Elend am besten. Wir sind nun schon soweit gekommen, daß jeder sich auf irgendeine Art selbst helfen muß; denn die Hilfe Fremder bleibt einem versagt. Wie war dieses früher, ja, nicht einmal so lange her, ganz anders! Den Glauben an eine bessere Zukunft sollen wir uns aber doch nicht rauben lassen. Daß es für uns alle einmal besser wird und werden kann, hängt von jedem, der Anspruch erhebt sich in der menschlichen Gesellschaft glücklich fühlen zu können, ab. Wenn wieder jeder seine Pflicht seinem Mitmenschen gegenüber in gewissenhafter Art erfüllt, können wir erst auf eine Besserung der allgemeinen Lebensverhältnisse rechnen.

J. Kn.

Fox Valley, Sask.

Ich freue mich darüber, daß es mir in diesen schlechten Zeiten gelungen ist, wieder eine neue Abonnentin zu gewinnen. Ihr Name ist Katharina Schäufele, Leader, Sask. Bitte, ihr die Zeitung zugehen zu lassen. (Verdient Nachahmung! D. Red.) Frau Schäufele ist augenblicklich bei uns in Fox Valley zu Besuch. Sie ist 76 Jahre alt und noch ganz rüstig und gesund.

Unsere Farmer sind mit dem Schneiden bereits fertig, doch stehen auf dem Lande nur armselige Schober. Gewiß wird auch die Buschelzahl so ausfallen, sodaß das Geld sich nicht besonders fühlbar machen wird. Aber, liebe Farmerfreunde, nur nicht verzagt! Es muß auch wieder besser werden. Wir Geschäftsleute tragen auch eine sehr große Last und müssen eben mitleiden. Aber vergeßt nicht Eure deutsche Zeitung, unterstützt sie nach Kräften und schickt ihr den verdienten Lohn! Wir alle wissen, daß ein Geschäft nicht ohne Geld betrieben werden kann.

Am 24. August hatten wir Nominationstag für einen neuen Kanzler. Da Herr C. Mutschler allein war, brauchten wir keine Wahl. Vielleicht kehren neue Besen besser.

Joh. Brucker.

Vibank, Sask.

Heute, 31. August, wird hier eine große Hochzeit gefeiert. Herr Jakob Flamann, Sohn von Herrn u. Frau Peter Flamann, und Frl. Maria Kleckner, Tochter von Herrn und Frau Peter Kleckner, beide aus Vibank, sind das glückliche Paar. Die weltliche Feier findet in der Farmers Union-Halle statt. Genauer Bericht folgt.

V. P.

Carmel, Sask.

Eifersucht, die schlimme Leidenschaft, hat schon so manches Unheil angerichtet, so auch im Golden Acre-Distrikt, wo es in einer Familie zu einem scharfen Zwist kam. Als die Frau von ihrem Manne geschlagen wurde, nahm sie ihre Kinder und begab sich zeitweilig zu Schwester und Schwager bei Carmel. Von da aus wurde der Ehemann verklagt und am 13. August zu 6 Monaten Haft verurteilt. Doch mit Rücksicht auf die Erntezeit wurde die Verbüßung der Strafe auf später verschoben. Die Frau wurde vor die Wahl gestellt, entweder zurückzugehen oder ihre Kinder in ein Erziehungsheim zu geben. Sie wird das erstere wählen, da sie, wie sie sagte, lieber sterben als ihre Kinder weggeben würde. Hoffentlich wird die Familie wieder vereinigt werden und zwar mit einem besseren Resultat!

Eine Freundin.

Anzeigen im „Courier" hilft

Harris, Sask., 25. Aug.

Werter Courier! Wieder mal ein Beweis, daß das Anzeigen im Courier hilft, habe Stellung als Müller gefunden in Stettler, Alta. Bitte, den Courier dorthin zu schicken. Wir fahren heute hier ab.

Ihr sehr ergebener
H. D. Braun.

Landbesiedlungsdienst

Familien und Einzelpersonen in Canada, die Gelegenheit zur Landbesiedlung suchen, erhalten Auskunft u. Rat, wenn sie sich an eine der folgenden Adressen wenden: „Land Settlement Office, Department of Immigration, Federal Bldg., Saskatoon"; „Can. National Rlways Colonization Dept., C.N.R. Bldg., Saskatoon" od. „Can. Pacific Rlway. Colonization Dept., 238—1. Ave. N., Saskatoon"

Vier Brüder im Pfarramt

Die vier Brüder auf obigem Bild sind Pastoren der Amerikanisch-Lutherischen Kirche. Von links nach rechts sind es: Pastor Johann Mohr, Mazenod, Sask.; Pastor Peter Mohr, Wenburn, Sask.; Pastor Christian Mohr, Winnipeg, Man., und Pastor Wilhelm Mohr, St. Boswell, Sask. Alle vier sind Söhne der ev. luth. Christusgemeinde zu Neudorf, Sask. Ihr Eltern waren Johann und Katharina Mohr, welche bei Neudorf, Sask., wohnten, aber vor einigen Jahren gestorben sind. Alle vier haben ihre Studien auf dem Luther. Seminar zu St. Paul, Minn., vollendet.

Ein großes liberales Picknick am Fife Lake

Der liberale Führer James G. Gardiner übte scharfe Kritik an der Provinzialregierung

Herr Carl Molter von Regina war mit seiner Familie in Fife Lake, Sask., bei seinen drei Schwägern Peter, Georg und Adam Fritz zu Besuch. Ferner traf er mit den Familien Saigo, Joh. Lutz, Michael Bollinger usw. zusammen. Die Verhältnisse im dortigen Distrikt sind äußerst traurige, namentlich bei Fife Lake und Hart, wo überhaupt keine Ernte vorhanden ist. Es ist nunmehr bereits das dritte Jahr, das die Farmer ohne jedes Einkommen ließ. Was noch an spärlichem Grashuchs da war, wird von dem massenhaft auftretenden Ungeziefer weggefressen. Dazu gehören auch die Heuschrecken, die in großen Schwärmen auftreten und zum Teil eine ganz beträchtliche Größe aufzuweisen haben. Auf den ausgedörrten Boden gedeihen ganz ausgezeichnet die russischen Disteln, dieses gefürchtete Unkraut, das die Felder verdirbt. Fife Lake ist seit einiger Zeit durch seine Goldfunde bekannt geworden. Herr Molter sah selbst Proben dieses Edelmetalls. Doch ist es nach seiner Meinung zweifelhaft, ob die Auswertung der Goldvorkommen sich wirklich lohnen wird. Er dankt auf diesem Wege allen, die ihn so gastfreundlich aufgenommen und bewirtet haben.

Trotz der gegenwärtigen Notlage ist das politische Interesse unter den dortigen deutschen Farmern aber sehr lebhaft, wovon Herr Molter sich beim Besuche eines großen Picknicks überzeugen konnte. Das Picknick, das in Grant's Beach am Fife Lake von der liberalen Vereinigung von Willow Bunch am Freitag, den 21. August, veranstaltet worden ist, erfreute sich einer Massenbeteiligung. Tausend oder mehr Farmer aus der näheren und weiteren Umgegend hatten sich dazu eingefunden, darunter auch sehr viele deutschsprechende Freunde. Manche waren 50 und mehr Meilen auf dem Buggy gefahren, nur um aus dem Munde erfahrener Politiker Aufklärung über die politische Lage zu erhalten und ihrem Wunsche nach einem Wechsel in der jetzigen Regierung Ausdruck zu verleihen. Herr Molter traf, wie er uns erzählte, auf dem Picknick viele deutsche Freunde, z. B. die Herren Jos. Fertich, A. Braun, Ott und andere von Rockglen, Sask. Obwohl die Sonne eine sehr starke Hitze verzeugte und die politischen Reden lange dauerten, hielten die Picknickteilnehmer doch unverdrossen aus bis zur letzten Minute.

Der Hauptredner war James G. Gardiner,

der Führer der liberalen Partei von Saskatchewan, der in glänzender Weise sich mit der gegenwärtigen Regierungspolitik auseinandersetzte und scharfe Kritik an der jetzigen Provinzialregierung übte. Unter anderem sagte er, der Provinzialschatzmeister habe vor einigen Tagen ein Defizit von vier Millionen Dollar angekündigt. Diesen $4,000,000 Fehlbetrag habe die Anderson-Regierung bereits in der kurzen Zeit aufzuweisen, seitdem sie im Amte sei. Die kooperative Regierung habe die Provinzialschuld um über dreißig Millionen Dollar vermehrt und mehr als fünfzehn Millionen Dollar an Garantien für den Weizenpool gegenüber den Banken übernommen. Nun wünsche die Regierung, man möge dies nicht anrechnen, weil zu erwarten sei, daß der Pool alles wieder zurückzahlen werde. Die Provinzialschuld belief sich nach Gardiners Feststellung auf $65,000,000 als die Liberalen aus der Regierung austraten. Die alte Regierung hat in 24 Jahren $65,000,000 Schulden machen müssen, während die konservative Regierung die Schuldsumme der Provinz in 22 Monaten um mehr als $45,000,000 erhöht hat.

„Die direkte öffentliche Schuld beläuft sich also heute auf $115,000,000 zu einer Zeit, da eine Kommission ernannt wird, die feststellen soll, warum es nicht regnete, und zwar ohne Gehalt, nur gegen eine Lebensmittelkarte, die zur Notstandshilfe für Politiker gewährt wird", bemerkte der Redner. „Der Dekan der Universität ist in der ganzen Kommission der einzige Mann, der arbeitet. Sie haben im Broder Gebäude zu Regina über ein oder zwei Stockwerke eingenommen, die mit jenen besetzt werden, welche den besten Teil der Notstandshilfe erhalten werden. Sie wollen zehn Prozent der Beamten entlassen, um in der Provinz etwas Geld zu sparen, das dann dem Notstandsfonds der kanadischen Bundesregierung aufgerechnet wird, indem man eine Organisation im Broder-Gebäude in Regina einrichtete. Es ist die nämliche alte Geschichte: man schafft mit der einen Hand Arbeitslosigkeit, während man vorgibt, sie mit der anderen zu beseitigen."

Im Hinblick auf die Haltung der unabhängigen und progressiven Abgeordneten in der Legislatur, die immer noch die Regierung unterstützen, meinte Gardiner, man werde sie wohl bald einfach als Konservative bezeichnen müssen.

Andere Redner auf dem Picknick waren der Provinzialabgeordnete T. C. Davis von Prince Albert, der Abgeordnete im Dominionparlament Dr. T. F. Donnelly von Willow Bunch und der Provinzialabgeordnete C. W. Johnson von Willow Bunch.

Lebhafter Widerspruch erhob sich in der Menschenmenge, als der konservative Provinzialabgeordnete Herman Warren, ein bezahlter Organisator der konservativen Partei, sich zum Wort meldete. Da die Zeit schon sehr weit vorgeschritten und mit dem Einbruch der Dunkelheit zu rechnen war, lehnte der Vorsitzende C. Wilson die Wortmeldung ab, während Gardiner sich bereit erklärte, auf irgendeiner Plattform die politischen Fragen mit Warren in den nächsten sechs Monaten zu diskutieren. Die Erregung der Farmer gegen die konservative Partei und Regierung war so stark, daß nach Schilderung von Herrn Carl Molter der liberale Führer James G. Gardiner die Massen ersuchen mußte, den Abgeordneten Warren ungeschoren abziehen zu lassen.

Fortsingeister: „So, Frau Wirtin, jetzt sagen S', was ich schuldig bin, und auch der G'hilf! Machen S' nur gleich alles z'samm!"

Wirtin: „Sie sind mir 4 Mark 80 feunig schuldig, und beim Herrn G'hilfen macht's jetzt g'rad 164 Mark!"

Allerneuestes!

Deutschrussen aufgepaßt!

Durch unübertreffliche erstklassige europäische Bankverbindungen sind wir in der angenehmen Lage, in Rußland 100 Rubel an jede beliebige Adresse zu der billigen Rate von 813 (Normalwertparität 100 Rubel 851) auszuzahlen. Näheres, zu erfahren bei der

Ausländische Geldsendungs-Abteilung

KAUFMAN State Bank

124 N. La Salle Straße, Chicago, Ill., U.S.A.

Geht mit gutem Beispiel voran

Berlin. — Dr. Heinrich Sahm, Berlins Oberbürgermeister, hat freiwillig auf 20 Prozent seines Gehalts von 36,000 Mark verzichtet. Die 18 Mitglieder des Magistrats und die Distrikts-Bürgermeister haben dieses edle Beispiel der Selbstlosigkeit nachgeahmt.

Senkungen gleichen Stils in den Ausgaben der Stadt während des Restes des Fiskaljahres sind geplant. Einsparungen, die sich auf etwa 25 Millionen Mark stellen dürften, sollen erzielt werden. Beschnitten werden zunächst die Verwaltungskosten, sodann die Ausgaben für den Unterricht und für Neubauten. Verschiedene Pläne für Errichtung von Hochhäusern in Berlin werden angesichts der allgemeinen Notlage nicht zur Ausführung kommen.

Deutscher Streckenläufer verletzt

Berlin. — Deutschlands großer Mittelstreckenläufer, Otto Peltzer zog sich eine schwere Sehnenzerrung zu, die ihn wahrscheinlich auf längere Zeit von der Aschenbahn fernhalten wird. So konnte er sich auch nicht am Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England, der am 30. August in Köln stattfand, beteiligen.

Frauen!

Bei ausgebliebener, unregelmäßiger oder schmerzhafter monatlicher Periode gebrauchen Sie meine europäische Medizin. Preis $3.00. (Das Geld mit Bestellung einsenden.) Schreiben Sie mit Vertrauen.

Mrs. Margret Leskovar
507 E. 73. St., New York, N.Y., U.S.A.